

I – Theorie: Zum Stationenlernen	4
1. Einleitung: Stationenlernen, was ist das?	4
2. Besonderheiten des Stationenlernens im Fach Geschichte in den Klassenstufen 9/10	7
II – Praxis: Materialbeiträge	8
1. Der Ost-West-Konflikt	9
2. Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg:	40
Leben in der BRD	43
Leben in der DDR	72
Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten 1989/90	108
III – Literatur- und Quellenverzeichnis	124
1. Monografien und Sammelbände	124
2. Bildnachweise	126

I – Theorie: Zum Stationenlernen

1. Einleitung: Stationenlernen, was ist das?

Unsere Gesellschaft wird seit geraumer Zeit durch Begriffe der Individualisierung gekennzeichnet: *Risikogesellschaft* heißt es bei Ulrich Beck¹, *Multioptionengesellschaft* nennt sie Peter Gross² und für Gerhard Schulze ist es eine *Erlebnisgesellschaft*³. Jeder Begriff beinhaltet einen anderen inhaltlichen Schwerpunkt, doch egal, wie wir diesen Prozess bezeichnen, die Individualisierung – hier zu verstehen als Pluralisierung von Lebensstilen – schreitet voran. Damit wird die Identitäts- und Sinnfindung zu einer individuellen Leistung. Diese Veränderungen wirken sich zwangsläufig auch auf die Institution Schule aus. Damit lässt sich vor allem eine Heterogenität von Lerngruppen hinsichtlich der Lernkultur, der Leistungsfähigkeit sowie der individuellen Lernwege feststellen. Drüber hinaus legt beispielsweise das Schulgesetz Nordrhein-Westfalen im § 1 fest, dass: „Jeder junge Mensch [...] ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung“ hat. Das klingt nach einem hehren Ziel – die Frage ist nur, wie wir dieses Ziel erreichen können?

Ich möchte an dieser Stelle festhalten, dass es nach meiner Einschätzung nicht *das* pädagogische Allheilmittel gibt, welches wir nur einsetzen müssten und damit wären alle (pädagogischen) Probleme gelöst – trotz alledem möchte ich an dieser Stelle die Methode des *Stationenlernens* präsentieren, da diese der Individualisierung Rechnung tragen kann.

Merkmale des Stationenlernens

„Lernen an Stationen‘ bezeichnet die Arbeit mit einem aus verschiedenen Stationen zusammengesetzten Lernangebot, das eine übergeordnete Problematik differenziert entfaltet.“⁴ Schon an dieser Stelle wird offensichtlich, dass für diese Methode unterschiedliche Begriffe verwendet werden. Je-

dem Terminus wohnt eine (mehr oder weniger) anders geartete organisatorische Struktur inne. In den meisten Fällen werden die Begriffe *Lernen an Stationen* und *Stationenlernen* synonym verwendet. Hiervon werden die Lernstraße oder der Lernzirkel unterschieden. Bei diesen beiden Varianten werden in der Regel eine festgelegte Reihenfolge sowie die Vollständigkeit des Durchlaufs aller Stationen verlangt. Daraus ergibt sich zwangsläufig (rein organisatorisch) auch eine festgelegte Arbeitszeit an der jeweiligen Station. Eine weitere Unterscheidung bietet die Lerntheke, an welcher sich die Schülerinnen und Schüler mit Material bedienen können, um anschließend wieder (meist eigenständig) an ihren regulären Plätzen zu arbeiten.

Von diesen Formen soll das *Lernen an Stationen* bzw. das *Stationenlernen* abgegrenzt werden. Diese Unterrichtsmethode ist hier zu verstehen als ein unterrichtliches Verfahren, bei dem der unterrichtliche Gegenstand so aufgefächert wird, dass die einzelnen Stationen unabhängig voneinander bearbeitet werden können – die Schülerinnen und Schüler können die Reihenfolge der Stationen somit eigenständig bestimmen; sie allein entscheiden, wann sie welche Station bearbeiten wollen. Damit arbeiten die Lernenden weitgehend selbständig und eigenverantwortlich (bei meist vorgegebener Sozialform, welche sich aus der Aufgabenstellung ergeben sollte). Um der Heterogenität Rechnung zu tragen, werden neben den Pflichtstationen, die von allen bearbeitet werden müssen, Zusatzstationen angeboten, die nach individuellem Interesse und Leistungsvermögen ausgewählt werden können.

Aufgrund der Auffächerung des Gegenstandes in unterschiedliche Schwerpunkte und der Unterteilung in Pflicht- und Zusatzstationen, bietet es sich an, bei der Konzeption der einzelnen Stationen unterschiedliche Lernzugänge zu verwenden. Auch hier wäre eine weitere schülerspezifischere Differenzierung denkbar. Folglich ist es möglich, einen inhaltlichen Schwerpunkt bspw. einmal über einen rein visuellen Text, zweitens mithilfe eines Bildes/ einer Karikatur und drittens über ein akustisches Material anzubieten und die Lernenden dürfen frei wählen, welchen Materialzugang sie verwenden möchten, jedoch unter der Prämisse, einen zu bearbeiten.

¹ Vgl.: Beck, Ulrich: *Risikogesellschaft – Auf dem Weg in eine andere Moderne*. Berlin 1986.

² Vgl.: Pongs, Armin; Gross, Peter: *Die Multioptionengesellschaft*. In: Pongs, Armin (Hrsg.): *In welcher Gesellschaft leben wir eigentlich? – Gesellschaftskonzepte im Vergleich*, Band I. München 1999, S. 105–127.

³ Vgl.: Schulze, Gerhard: *Die Erlebnisgesellschaft – Kultursoziologie der Gegenwart*. Frankfurt/Main, New York 1992.

⁴ Lange, Dirk: *Lernen an Stationen im Politikunterricht – Basisbeitrag*. Praxis Politik, Heft 3/2010, Braunschweig 2010, S. 4.

II – Praxis: Materialbeiträge

In diesem Band werden vier ausgearbeitete *Stationenlernen* präsentiert. All diese *Stationenlernen* ergeben sich i. d. R. aus den Unterrichtsvorgaben für die Klassenstufen 9/10. Alle *Stationenlernen* sind so konzipiert, dass diese ohne weitere Vorbereitung im Unterricht der weiterführenden Schulen eingesetzt werden können – trotz alledem sollte eine adäquate Bedingungsanalyse niemals ausbleiben, denn letztendlich gleicht keine Lerngruppe einer anderen.

Die hier präsentierten *Stationenlernen* sind immer in Pflichtstationen (Station 1, 2, 3 ...) und fakultative Zusatzstationen (Zusatzstation A, B ...) unterteilt – die zu bearbeitende Reihenfolge ist durch die Schülerinnen und Schüler (!) frei wählbar. Die Sozialformen sind bewusst offengehalten worden, d. h., in der Regel finden sich auf den Aufgabenblättern keine konkreten Hinweise zur geforderten Gruppengröße. Somit können die Lernenden auch hier frei wählen, ob sie die Aufgaben alleine, mit einem Partner oder innerhalb einer Gruppe bearbeiten wollen – davon abgesehen sollte jedoch keine Gruppe größer als vier Personen sein, da eine größere Mitgliederzahl den Arbeitsprozess i. d. R. eher behindert. Einige wenige Stationen sind jedoch auch so konzipiert worden, dass mindestens eine Partnerarbeit sinnvoll ist.

Zur Bearbeitung sollte für jede Schülerin bzw. jeden Schüler ein Materialblatt bereit liegen – die Aufgabenblätter hingegen sind nur vor Ort (am Stationenarbeitsplatz) auszulegen. Die Laufzettel dienen als Übersicht für die Schülerinnen und Schüler – hier können diese markieren, welche Stationen sie wann bearbeitet haben und welche ihnen somit noch fehlen, gleichzeitig erhalten sie hierbei einen kleinen inhaltlichen Überblick über alle Stationen – andererseits kann die Lehrkraft diese als erste Hinweise zur Arbeitsleistung der Lernenden nutzen. Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Laufzettel auch weiterführende Hinweise und Kommentare zum *Stationenlernen* an sich, zur Arbeitsgestal-

tung o. Ä. vermerken – nach meiner Erfahrung wird diese Möglichkeit eher selten genutzt, kann dann jedoch sehr aufschlussreich sein!

Unverzichtbar für jedes *Stationenlernen* ist eine abschließende Bündelung – auch hierfür wird jeweils eine Idee, welche im Sinne einer zusammenfassenden Urteilsbildung steht und sich aus den einzelnen Stationen ergibt, präsentiert. Mithilfe dieser Bündelung sollen noch einmal einzelne Ergebnisse rekapituliert, angewendet und mit Bezug zu einer konkreten Fragestellung bewertet werden.

In diesem Band werden die folgenden *Stationenlernen* präsentiert:

1. Der Ost-West-Konflikt
2. Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg:
 - Leben in der BRD
 - Leben in der DDR
 - Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten 1989/90

Die *Stationenlernen* beginnen mit einem kurzen einleitenden Sachkommentar sowie kurzen didaktisch-methodischen Hinweisen zu den einzelnen Stationen und zur Durchführung derselben, gefolgt vom Laufzettel für das *Stationenlernen*. Anschließend werden die jeweiligen Stationen (Pflichtstationen und Zusatzstationen) mit jeweils einem Aufgabenblatt sowie i. d. R. einem Materialblatt präsentiert. Zu guter Letzt wird das *Stationenlernen* mit einem Aufgaben- und Materialblatt für die Bündelungsaufgabe abgerundet.

Sinnvoll ist es, wenn jede Station einen festen Platz im Raum erhält. Dies erleichtert es vor allem den Schülerinnen und Schülern, sich zu orientieren. Um dies noch mehr zu vereinfachen, haben sich Stationsschilder bewährt. Auf diesen sollte mindestens die Stationsnummer vermerkt werden. Fakultativ könnten auch der Stationsname und der methodische Zugriff sowie ggf. die Sozialform vermerkt werden.

Laufzettel

zum Stationenlernen 1. Der Ost-West-Konflikt

Station 0 – Der Ost-West-Konflikt: Ein Verlaufsschema erstellen

Station 1 – Eine Welt, zwei Perspektiven:
Sichtweisen vergleichen

Station 2 – Kuba-Krise:
Einen Tagebucheintrag verfassen

Station 3 – Mit Atombomben Frieden schaffen?: Die Bienenkorbmethode

Station 4 – Schutzmaßnahmen bei einem Atomangriff: Die WWW-Methode

Station 5 – Wettlauf ins All:
Einen Zeitungsartikel verfassen

Station 6 – Olympia im Kalten Krieg:
Einen Schulbuchartikel verfassen

Zusatzstation A – Berlin-Blockade:
Einen Brief schreiben

Zusatzstation B – Stellvertreterkriege:
Fragen entwickeln

Kommentare:

Station 0

Aufgabe

Der Ost-West-Konflikt: Ein Verlaufsschema erstellen

Aufgabe:

Erstelle einen Zeitstrahl über den Verlauf des Ost-West-Konflikts.

1. Lies dir das Material hierzu aufmerksam durch und markiere die wichtigsten Stellen.
Am besten nutzt du für jedes Jahr eine andere Farbe für deine Unterstreichungen.
2. Erstelle ein Verlaufsschema des Ost-West-Konflikts.

Frank Lauenburg: Stationenlernen Geschichte 9./10. Klasse – Band 2
© Persen Verlag

Station 1

Aufgabe

Eine Welt, zwei Perspektiven: Sichtweisen vergleichen

Aufgabe:

Eine Welt aus zwei unterschiedlichen Perspektiven betrachtet: Die USA und die UdSSR vertraten im Ost-West-Konflikt beide die Ansicht, die „richtige“ Sichtweise zu haben. Vergleiche die beiden Weltansichten.

1. Suche dir für diese Aufgabe einen Partner. Jeder von euch soll selbstständig eine der beiden Materialseiten erarbeiten.
2. Erstellt hierzu eine Tabelle, in der ihr die Sichtweise der von euch behandelten Großmacht darstellt. Verwendet hierzu die folgenden Kriterien:
 - a) Name der Großmacht, die diese Sichtweise vertritt
 - b) Welche Ziele verfolgt diese Großmacht nach eigenen Aussagen?
 - c) Welche Mittel sollen zur Erreichung der eigenen Ziele eingesetzt werden?
 - d) Welche Kritik wird an der anderen Großmacht geäußert?
 - e) Sonstiges
3. Tauscht euch anschließend über eure Ergebnisse aus und vervollständigt eure Tabelle mit den Inhalten eures Partners.
4. Überlegt gemeinsam, welche Sichtweise ihr glaubwürdiger und überzeugender findet – begründet eure Entscheidung.

Frank Lauenburg: Stationenlernen Geschichte 9./10. Klasse – Band 2
© Persen Verlag

Station 2

Aufgabe

Kuba-Krise: Einen Tagebucheintrag verfassen

Aufgabe:

Versetze dich in die Gedanken und Gefühle einer historischen Person, die die Kuba-Krise 1962 miterlebt hat und verfasse einen Tagebucheintrag.

1. Erarbeite dir hierfür zuerst das Material.
2. Schaffe eine fiktive Person, die die Kuba-Krise miterlebt hat und versetze dich in ihre Lage. Beantworte dir dabei z. B. folgende Fragen:
 - Was hat diese Person gedacht?
 - Wie hat sie sich gefühlt?
 - Was ging ihr durch den Kopf?
 - Wie hat sie die Kuba-Krise wahrgenommen?
3. Diese Person möchte sich an die Ereignisse und damit auch ihre Gedanken und Gefühle immer erinnern können und möchte daher einen Tagebucheintrag verfassen, in dem die Ereignisse dargestellt werden. Reflektiere hierbei die Auswirkungen der Kuba-Krise.

Frank Lauenburg: Stationenlernen Geschichte 9./10. Klasse – Band 2
© Persen Verlag



Station 3

Aufgabe

Mit Atombomben Frieden schaffen?: Die Bienenkorbmethode

Aufgabe:

Führt ein Gespräch mithilfe der Bienenkorbmethode mit maximal vier Personen durch.

1. Erarbeite dir zuerst die Position von Robert Oppenheimer (Quelle 1) und fasse mit eigenen Worten die Aussagen Oppenheimers zusammen.
2. Erarbeite dir anschließend die anderen Quellen und vergleiche die Prognose Oppenheimers mit der politischen Realität des Kalten Krieges.
3. Führt nun das „Bienenkorbggespräch“ durch, d. h., unterhaltet euch zwanglos über eure Erkenntnisse. Beachtet hierbei die Frage: Kann man mit der Atombombe für Frieden sorgen? (*Achtet hierbei bitte auf eine angenehme Lautstärke. Bedenkt dabei, dass andere Gruppen vielleicht an einer anderen Aufgabe arbeiten und Ruhe benötigen.*)
4. Notiert zuletzt die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Gespräch in Stichpunkten.

Die Bienenkorbmethode ermöglicht es dir, nach einer intensiven Einzel- oder Partnerarbeit, dich mit deinem Banknachbarn zwanglos in einer Zweier-, Dreier- oder Vierergruppe über das Erfahrene auszutauschen. Somit können die Informationen gleich verarbeitet werden.

Frank Lauenburg: Stationenlernen Geschichte 9./10. Klasse – Band 2
© Persen Verlag

Station 6

Aufgabe

Olympia im Kalten Krieg: Einen Schulbuchartikel verfassen

Aufgabe:

Erstelle einen Schulbuchartikel über die Olympischen Spiele im Kalten Krieg.

1. Erarbeite dir hierfür zuerst das Material.
2. Markiere dir die zentralen Inhalte und notiere Stichpunkte über Inhalte, die du für deinen Schulbuchartikel verwenden möchtest. Achte hierbei vor allem auf den politischen Charakter der Olympischen Spiele während des Kalten Kriegs.
3. Erstelle nun deinen Schulbuchartikel – denke an einen interessanten und ansprechenden Sprachstil und Aufbau.

Frank Lauenburg: Stationenlernen Geschichte 9./10. Klasse – Band 2
© Persen Verlag



Zusatzstation A

Aufgabe

Berlin-Blockade: Einen Brief schreiben

Aufgabe:

Suche dir für diese Station einen Partner. Jeder von euch soll nun unabhängig einen Brief an den anderen schreiben und darin über die Ereignisse der Berlin-Blockade berichten. Einer soll die Position der USA, der andere die der UdSSR einnehmen.

1. Erarbeitet euch hierfür zuerst das Material.
2. Notiert euch unabhängig voneinander die zentralen Inhalte der amerikanischen bzw. der sowjetischen Position zur Berlin-Blockade.
3. Formuliert nun eure Briefe.
4. Beachtet dabei auch die formale Seite eines Briefes: Anrede, Datum und Schluss.
5. Tauscht die Briefe aus und lest sie durch.
6. Fasst zum Abschluss noch einmal kurz eure zentralen Erkenntnisse aus den unterschiedlichen Positionen zusammen.

Frank Lauenburg: Stationenlernen Geschichte 9./10. Klasse – Band 2
© Persen Verlag

Abschließende Bündelung des Stationenlernens

Aufgabe

Der Ost-West-Konflikt: Eine Konfliktanalyse

Aufgabe:

Wiederholt die Inhalte zum Ost-West-Konflikt mit der Methode „Konfliktanalyse“.

Konflikte haben in der Regel drei zeitliche Dimensionen:

1. Die Ausgangslage
2. Den Konfliktverlauf
3. Die Konfliktlösung (Diese Stufe wird hier nur sehr kurz angeschnitten.)

Sie bilden die Oberkategorien einer Konfliktanalyse. Für jede dieser Oberkategorien lassen sich Leitfragen finden, die man ebenfalls analysieren kann:

1. Die Ausgangslage
 - a) Wer sind die Konfliktgegner?
 - b) Welche Interessen und Ziele verfolgen sie?
 - c) Welche Vorgeschichte hat der Konflikt und wie ist er entstanden?
 - d) Wie sehen die Machtverhältnisse zwischen den Gegnern aus?
 - e) Welches konkrete Ereignis hat den Konflikt ausgelöst?
2. Der Konfliktverlauf
 - a) Welche wichtigen Konfliktereignisse kennzeichnen die Chronologie des Konflikts?
 - b) Welche Kompromiss- und Lösungskonzepte werden für den Konflikt vorgelegt?
3. Die Konfliktlösung
 - a) Wie kommt es zur Lösung des Konflikts?
 - b) Wie sieht die Lösung konkret aus?
 - c) Wie ist diese Konfliktlösung zu beurteilen?